

Gartentipps im April

Knollen und Zwiebeln pflanzen

Sommerblühende Zwiebel- und Knollenpflanzen wie Gladiolen, Kronenanemonen, Sommerhyazinthen, Ranunkeln, Montbretien und Schopfliliendürfen jetzt ins Freie gepflanzt werden. Die Pflanzen bevorzugen einen Windgeschützten, sonnigen Standort mit gut durchlässiger Erde. Eventuell kann der Boden mit etwas Sand verbessert werden, da Staunässe die Zwiebeln und Knollen faulen lässt. Entscheidend für den Blüherfolg ist die richtige Pflanztiefe.

Frühjahrsputz für Teiche

Laubeinfall und die Verschmutzung durch Fische belasten einen Gartenteich mit starkem Nährstoffeintrag. Für die im Frühjahr notwendige Reinigung lässt man so viel Wasser wie möglich aus dem Teich. Fische und andere Teichbewohner müssen für kurze Zeit umgesiedelt werden. Dann kann der Schlamm am Grund einfacher entfernt werden. Er lässt sich mit der Schaufel herausschöpfen oder mit dem Teichschlammsauger entfernen.

Lorbeer darf ins Freie

Unempfindliche Kübelpflanzen wie Lorbeer, Oleander oder Kamelien brauchen jetzt viel frische Luft. Da sie leichten Frost vertragen, können sie schon an einem geschützten Platz auf der Terrasse oder dem Balkon gestellt werden.

Gemüsegarten:

Vorgezogene Gemüsepflanzen werden im Frühbeet durch regelmäßiges Durchlüften und Öffnen der Fenster langsam abgehärtet und an das Außenklima gewöhnt.

In der ersten Aprilhälfte ist Pflanzzeit für frühe Kartoffelsorten. Der Boden sollte hierfür mindestens 8 ° Celsius warm sein. Ausreichend Platz zwischen den Reihen lassen, damit später die Pflanze angehäufelt werden kann.

Grünspargel braucht keine Erdwälle und wird über der Erde geschnitten. Vom einmal angelegten Beet kann bis zu 15 Jahre lang dauerhaft geerntet werden.

Kübelpflanzen:

Die überwinterten Knollen der Canna, auch Blumenrohr genannt, können jetzt vorgetrieben werden. Dazu werden die Knollen in Töpfe mit Erde gelegt und feucht gehalten.

Dahlien vorziehen

Warme sonnige Balkone und Terrassen sind der ideale Platz, um Dahlienknollen in Töpfen vorzutreiben. So ist das frische Grün weniger von Schnecken bedroht, und die Pflanzen blühen eher. Sobald sie im Mai 40 bis 50 cm hoch sind, werden sie an den eigentlichen Platz im Garten ausgepflanzt. Dahlien blühen früher wenn sie an einem geschützten Ort vorgetrieben werden. Man setzt die Knollen in Töpfe, sobald die ersten grünen Triebe zu sehen sind.

Kräutergarten:

Dill, Salatrauke, Borretsch, Kerbel und Kresse können jetzt direkt ins Beet gesät werden. Sie vertragen die Kälte im April, brauchen jedoch bei Frost ein Schutzvlies.

!!! Pflanzenschutz im April !!!

Netz gegen Gemüsefliegen:

Bei der Kultur von Möhren, Zwiebeln oder Rettich sorgt man durch eine Abdeckung mit einem Gemüsevlies dafür, dass Schädlinge ihre Eier nicht an den Pflanzen ablegen können.

Erdflöhe an Gurkenpflanzen:

Die kleinen schwarzen Käfer können durch Fraß an den Keimblättern junger Gurkenpflanzen schwere Schäden anrichten. Zur Abwehr rundum mit Grasschnitt mulchen.

Gegen Monilia- Spitzendürre:

Bei Mandel- und Kirschbäumen wirkt das Auslichten der Zweige nach der Blüte vorbeugend gegen die Obstbaumkrankheit.

Läuse an Süßkirschen:

Wenn sich die Blätter an den Triebspitzen nach innen krümmen, sind die Bäume von der Schwarzen Kirschblattlaus befallen. Die Läuse saugen an den Blattunterseiten. Befallene Blätter bei ersten Anzeigen entfernen.

Rhododendron- Zikade:

Schwarzverpilzte Blütenknospen an Rhododendren müssen durch Ausbrechen der Schadstellen entfernt werden. Der Schadpilz wird durch die gefährliche Rhododendron- Zikade hervorgerufen.

Narzissenfliege bekämpfen:

Wenn Narzissen keine Blüten, sondern nur wenige Blätter treiben und diese auch bald welken, sind die Zwiebeln von den Maden der Narzissenfliege befallen. Die kranken Zwiebeln zeigen Fraßgänge und Faulstellen. Sie müssen ausgegraben und beseitigt werden.

Erster Rasenschnitt ist idealer Mulch

Mit dem ersten Rasenschnitt und anschließendem Vertikutieren(Düngen nicht vergessen!) beginnt die Rasenpflege. Das dabei anfallende Schnittgut eignet sich als Mulchdecke für Stauden- und Gemüsebeet.

Gewürzkräuter zurückschneiden

Vor dem neuen Austrieb können mehrjährige Kräuter wie Lavendel und Salbei um ein Drittel zurückgeschnitten werden. Pflanzen mit Frostschäden werden bis auf wenige Zentimeterbodennah gestutzt.

Aussaat unter Folie ins Freie

Gemüsesorten wie Blumenkohl, Kohlrabi und Fenchel brauchen nach der Aussaat Schutz durch

eine Folie. Direkt ins Freiland können dagegen Erbsen, Lauch, Möhren, Radieschen, Rettich, Zwiebeln und Salat gesät werden. Gegen Spätfröste schützt ein Pflanzvlies.

Gladiolen brauchen neuen Platz

Gladiolenknollen kommen jetzt in die Erde. Dabei sollte ein anderer Standort als im Vorjahr gewählt werden. Pflanzte man die Knollen mehrere Jahre lang an die selbe Stelle, leiden sie verstärkt unter Krankheiten.

Jetzt für Farbe im Herbst sorgen

Schneiden Sie Sträucher mit dekorativer Herbstfärbung wie Holunder oder Perückenstrauch jetzt kräftig zurück, denn das Laub am diesjährigen Holz färbt sich besonders intensiv.

Zwiebelblumen düngen

Gleich nach der Blüte bilden Zwiebelblumen in ihren Zwiebeln neue Knospenanlagen. Damit sie auch ausreichend Nährstoffe für die Blütenbildung speichern können, das Laub nicht abschneiden und die Pflanzen mit Blumenzwiebeldünger versorgen.

Frühblüher jetzt schneiden

Frühblühende Gehölze blühen an den vorjährigen Trieben. Nach der Blüte bei Kätzchenweide, Forsythie und Mandelbäumchen alle verblühten Triebe auf drei bis vier Blattknospen zurückschneiden.

Wässern bei Erdflöhbefall

Erdflöhe fressen kleine Löcher in die Blätter von Kohlpflanzen, Rüben und Radieschen. Bei Berührung springen die kleinen Schädlinge lebhaft umher. Da sie trockenen Boden bevorzugen, kann man sie durch ausgiebiges Wässern vertreiben.

Gemüse mit Netzen schützen

Jungpflanzen von Möhren, Zwiebeln, Porree und Kohl jetzt mit einem Gemüsevlies vor der Eiablage durch Gemüsefliegen schützen. Geeignete Vliese gibt es im Gartenfachhandel.

Obstgehölze vorbeugend spritzen

Bereichen Sie Beerensträucher, Obstbäume und Erdbeerpflanzen bei trockenem Wetter mit Kieselsäurepräparaten wie Schachtelhalmextrakt oder Gesteinsmehl einsprühen. Das stärkt das Blattgewebe gegen Schädlings- und Pilzbefall.

Schachtelhalm gegen Stenrußtau

Rosen, die im letzten Jahr unter Stenrußtau gelitten haben, sollten jetzt mit einer Ackerschachtelhalmbrühe gespritzt werden.

Hilfreich gegen Monilia- Spitzendürre

Bei Mandel- und Kirschbäumen wirkt das Auslichten der befallenen Zweige vorbeugend gegen

die gefürchtete Obstbaumkrankheit.